

'Georg'

Deutsche Legenden.

Die Passio des hl. G., einer der kultgeschichtlich bedeutendsten Heiligengestalten des MA, wurde erst im 12. Jh. durch die berühmte Drachenkampfepisode bereichert. Vor allem die 'Legenda aurea' des → Jacobus de Voragine trug in hohem Maße zur Verbreitung dieses Teils der Legende bei. Vorher war G. als 'Megalomärtyrer' verehrt worden, der mehrere blutrünstige Hinrichtungsversuche überlebt und vor seiner Enthauptung noch die Frau des Königs Dacianus (Dadianos) bekehrt.

Von den dt. G.-Legenden sind uns, neben dem ahd. → 'Georgslied', dem Legendenepos → Reinbots von Durne sowie zahlreichen Legendarfassungen aus dem 14. und 15. Jh. drei versifizierte und drei Prosaversionen überliefert.

Ob die von K. GOEDEKE (Dt. Dichtung im MA, 1871, S. 230f.) abgedruckte Verslegende noch zu den mal. Versionen gehört, ist unsicher, da die Überlieferung aus dem 17. Jh. stammt. Sie ist eng verwandt mit der von A. BIRLINGER und W. CRECELIUS (Zu des Knaben Wunderhorn, Alemannia 9 [1881] 47–51; nach einer Hs. v. J. 1601) edierten Fassung, die als Grundlage für Nr. I 151 des 'Knaben Wunderhorn' diente (s. C. BRENTANO, Gesamtausg., hg. v. H. RÖLLECKE, Bd. 6, 1, 1975; vgl. auch Bd. 9, 1, S. 205, 293–299). Quelle ist die 'Legenda aurea'. (Vgl. ferner VETTER, S. LXXXIX–XCI.)

A. Verslegenden.

I. Der ursprüngliche Umfang einer wohl im alem. (-schwäb.?) Raum entstandenen Legende ist mit ca. 850–900 Versen

anzusetzen. Entstehungszeit ist vermutlich die 1. Hälfte des 14. Jh.s.

Überlieferung. Berlin, mgq 478, Fasz. 1 (15. Jh.; 824 vv.); Heidelberg, cpg 109, 95^v–104^r (v. J. 1516 = Hs. des Simprecht Kröll). Beide Hss. stammen aus dem ostalem. Raum.

Ausgabe. VETTER, S. CLXVII–CXC (sehr fehlerhaft; Korrekturen bei P. MAU, Gydo und Thyru. Diss. Jena 1909, S. 43f.). Eine Ausgabe dieser Legende sowie von II und III ist von L. ZATČIL geplant (briefl. Mitt.).

Die beiden Hss. gehen zwar eindeutig auf eine gemeinsame Vorlage zurück, weichen indes z.T. stark voneinander ab. Während die Berliner Hs. nur vom Drachenkampf erzählt, fügt die Heidelberger einen sehr knappen Bericht vom Martyrium des Heiligen an (58 vv.). Diese Ergänzung wie auch die durchgehende Textbearbeitung scheinen zur Hauptsache von Kröll selbst zu stammen. Die Berliner Hs. dürfte daher über weite Strecken die ursprünglichere Textgestalt überliefern, ist aber selbst ziemlich korrupt.

Literatur. F. VETTER, Der hl. G. des Reinbot v. Durne, 1896, S. XC; M. SCHWARZ, Der hl. G. – Miles Christi u. Drachentöter. Wandlungen seines lit. Bildes in Deutschland von d. Anfängen bis in d. Neuzeit, Diss. Köln 1972.

II. und III. Noch nicht näher untersucht sind zwei voneinander unabhängige ostmd. Fassungen: Wien, cod. 3007, 74^v–118^r und Dessau, Zweigstelle der UB u. LB Sachsen-Anhalt, cod. 24, 8^o, 6^v–32^v. Beide Fassungen sind wesentlich umfangreicher als I; in beiden nimmt ebenfalls das Martyrium G.s einen breiten Raum ein (freundl. Mitt. v. L. ZATOČIL).

B. Prosalegenden.

IV. In die einzige vollständige Hs. der → 'Ostmd. Predigten' (Harburg, Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibl., cod. III, 1, 4^o, 19, 83^r–87^v, 15. Jh., schwäb.) ist eine Übersetzung der 'Legenda aurea'-Version integriert. Grund der Aufnahme in diese Hs. dürfte das Fehlen der Drachenkampf-Episode in der Georg-Predigt in der wohl noch im 12. Jh. entstandenen Sammlung sein.

V. Eine mfrk. G.-Legende in Köln, Hist. Arch., cod. W. fol. 169, 249^{rb}–252^{ra}. Inc.:

*Dacianus eyn konyneck van perssen Jnd
eyn vurste bouen alle de konyneck der er-
den sante vss boeden ...*

VI. Eine obd. Fassung in Melk, Stifts-
bibl., cod. 981 (olim 861), S. 289–306.

Inc.: *Es was nach cristi gepurd ein heid-
nisch chuning der hies dacianus ...*

WERNER WILLIAMS-KRAPP